

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **85=105 (1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

Redaktion: *Oberst M. Röthlisberger, Bern*
Zeitglockenlaube 2

Schweiz.

In diesen Tagen sind bei uns zwei so bedeutende Werke erschienen, dass sich ihre Besprechung ausser der Reihe rechtfertigt.

Die Schweiz mein Land. Herausgegeben von Otto Walter und Julius Wagner. Ueber 600 Seiten Grossformat, mit 16 vierfarbigen Kunstblättern und über 800 Abbildungen. Verlag Otto Walter A.-G., Olten, und Verkehrsverlag A.-G., Zürich, 1939. Preis in Leinen Fr. 42.—.

Im Jahre der Landesausstellung geben Nationalrat Walter, Julius Wagner und zahlreiche hervorragende Mitarbeiter ein Werk heraus, das ein Volksbuch im wahrsten Sinne zu werden verspricht. Wer es zu Gesicht bekommt, ist von der Fülle des Gebotenen und von der Gediegenheit der Ausstattung begeistert, und diesem allgemeinen Urteil dürfen auch wir uns restlos anschliessen. Mit Büchern, die angeblich in jedes Schweizerhaus gehören, ist schon viel Unfug getrieben worden; sind es doch keine zwei Jahre her, dass ein geschickt getarnter ausländischer Verlag mit einem doppelt so teuren und lange nicht gleichwertigen Werke gutgläubige Mitarbeiter und weite Volkskreise hereingelegt hat. Hier aber steht ein Verleger mit seinem guten Schweizernamen zur Sache und lässt es, um etwas Vollwertiges herauszubringen, auch auf ein Opfer ankommen. In mehr als 50 Aufsätzen behandeln ausgesuchte Fachleute alle Gebiete, die für unsere Geschichte und Kultur, für Arbeit und Leistung unseres Volkes aufschlussreich sein können. Mit Recht gelangt aber auch das Schweizerland selber zu ausgiebiger Darstellung, sei es in geologischer und naturkundlicher Beziehung oder in Hinsicht auf technische Erschliessung und Reiseverkehr. Und immer wieder, dem Höheweg der Landesausstellung vergleichbar, fasst der Hinweis auf das Ganze alle diese Beiträge zu einer gewaltigen Kundgebung des Schweizertums zusammen.

Im grundlegenden Teil «Die Eidgenossenschaft» findet sich auch, was wir vorab suchen: die Armee. «Der Schweizer Soldat» — so heisst der Beitrag von Oberstkorpskommandant Wille. Keine lange Abhandlung über Organisationsfragen oder Materialanschaffungen; vielmehr ein in der Ueberlegenheit der Gedanken und in der Schlichtheit des Ausdruckes einzig schöner Mahnruf an Offiziere und Wehrmänner. Denn das ist hier das Besondere: Der Waffenchef lässt es nicht zu, dass wir uns in Ruhe und Wohlgefallen in den Taten der alten Eidgenossen sonnen. Er spricht aufrüttelnd zu uns als Soldat und fordert, dass wir unausgesetzt an uns selber arbeiten, dass wir von unsern Untergebenen das Kriegsgenügen verlangen und dass wir durch den Militärdienst unser Volk wieder zur Genügsamkeit und Anspruchslosigkeit erziehen. Das Geistige ist auch im Wehrwesen das Entscheidende; das Organisatorische und Andere wird dann von Oberstleutnant Trüb, EMD, sachverständig behandelt.

«Die Schweiz, mein Land» ist ein Werk, das mit seinem kaum auszuschöpfenden Inhalt und mit den Hunderten von herrlichen Bildern geeignet ist, in unsern Familien schweizerischen Sinn und vaterländischen Stolz zu hüten und von Geschlecht zu Geschlecht weiterzugeben. M. Röthlisberger.

Die Feldchirurgie im schweizerischen Gefechts-Sanitätsdienst. Von Oberst Dubs. Ein Leitfaden für Sanitätsoffiziere und Sanitätsoffiziers-Aspiranten. Morgartenverlag A.-G., Zürich und Leipzig.

Der verdienstvolle, eifrige und sehr fleissige Korpsarzt des 3. Armeekorps bringt hier auf den Büchermarkt ein Werk, dessen Bedeutung nicht unter-

schätzt werden darf und das wir als eine der wertvollsten Erscheinungen auf dem sanitätsdienstlichen Büchermarkte bezeichnen möchten. In anerkennender, pietätvoller Weise hat er auf das von Heinrich Bircher seinerzeit bearbeitete Handbuch der Kriegsheilkunde 1888 hingewiesen, das erstmals von ihm behandelte Arbeitsthema in Angriff genommen. Es war ja nicht unbekannt, dass sich Dubs schon jahrelang auch mit geschichtlichen Studien als getreuer Schüler von Brunner beschäftigte und gerade sein Einführungskapitel, die Geschichte der Kriegschirurgie ist eines der ansprechendsten Kapitel geworden in seinem ganzen Werke. Immer und immer wieder weiss er aber auch in den folgenden Ausführungen auf geschichtliche Reminiszenzen zurückzugreifen. Was nun die fachtechnische chirurgische Seite des Werkes anbetrifft, darf wohl gesagt werden, dass diese in ihrer konzisen Zusammenfassung alles bringt, was der Militärarzt zu wissen braucht und zwar nicht in umfangreichen, tiefgründigen, in Details sich verlierenden Ausführungen, sondern die Probleme, wie Trepanation, Amputation, Bluttransfusion etc. sind ebenso knapp aber doch erschöpfend gefasst. Das 2. Kapitel, der «Gefechts-Sanitätsdienst nach den Kriegserfahrungen» hat nicht nur Interesse für den Militärarzt, sondern speziell auch der Truppenoffizier wird hier viel finden, das zu wissen kein Schaden sein dürfte. In der «Feldchirurgie des Truppenarztes» ist all das zu finden, was die moderne Wissenschaft momentan zusammenfassend in der Kriegschirurgie zu leisten imstande ist. Dabei nimmt in allen, zum Teil umstrittenen Fragen, Dubs eine vernünftige Mittelstellung ein. Die am Schluss angeführten statistischen Tabellen seien auch dem Truppenführer der besonderen Beachtung empfohlen. — Alles in allem wollen wir uns des gelungenen Wurfes Dubs' freuen und mit ihm auch dankend gedenken, was sein Freund, Oberstkorpskommandant Bridler seinerzeit, wie auch Oberst Hauser, denen dieses Buch gewidmet ist, für das Armee-Sanitätswesen geleistet haben. Vergessen wir nie, dass zur Erhaltung der Schlagkraft der Truppe auch die Vorbereitungen eines zuverlässig spielenden Sanitätsdienstes gehören und dass diese Fürsorge von der Truppe aus immer verstanden und anerkannt wird. Auch in diesem Sinne hat Dubs einen wertvollen Beitrag zur Schlagfertigkeit unseres Heeres geliefert.

Bircher.

Weltumspannende Kräfte.

Tschingis-Chan und sein Erbe. Von Michael Prawdin. Ergänzte und bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausgabe. 532 Seiten mit 20 Tafeln und 8 Karten. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin. In Leinen RM. 6.50.

Vor einiger Zeit hat der meisterhafte Roman vom «Reiter auf dem fahlen Pferd» von Stickelberger Aufsehen erregt. Er führte die Allgemeinheit in ein neues Feld historischen Geschehens. Das vorliegende Buch, das sich weder Roman noch Geschichtsbuch nennt, vermag unser Wissen zu vertiefen über die Schicksale im Osten zur Zeit des Werdens unserer Eidgenossenschaft, die auf einzelne Teile Europas entscheidenden Einfluss ausübten und in ihrer Wirkung bis heute spürbar sind. Da die Welt klein geworden ist, russische und japanisch-chinesische Ereignisse eng mit denen Europas, ja der ganzen Welt verknüpft sind, ist es nicht verwunderlich, dass diese Probleme heute zu vertiefter Behandlung reizen. Wir lesen in der Propyläen Weltgeschichte: «Die Eroberungszüge der Mongolen sind die weitestgreifenden und folgenreichsten der ganzen Weltgeschichte gewesen.» Es ist nun der Vorzug des Buches von Prawdin, dieses gewaltige Geschehen lebendig zu verweben mit den europäischen Ereignissen der damaligen Zeit und darüber hinaus Fäden zu ziehen bis in die heutige Zeit hinein. Das Toben mongolischen Willens im Raume Asiens und über dessen Grenzen hinaus zieht in packenden Schilderungen an uns vorüber. Es fesselt der Aufstieg und der Niedergang von gewaltigen Reichen in der Faust furchtbarer Krieger (Tinun), aber auch grosser Staatsmänner (Kubilai). Urmenschliches baut auf und zerstört in gewaltigen

Dimensionen. Das Buch vermittelt tiefe Einblicke in zeitliches und überzeitliches Schicksal. Der Hintergrund heutigen Geschehens verstärkt die Spannung. Es schliesst mit der in der Mongolei von Geschlecht zu Geschlecht überlieferten Sage: «Wenn das Dauerhafteste, was es auf Erden gibt, das Reich im Norden und das Reich im Süden, in Trümmer gehen und der weisse Zar in Russland und der Sohn des Himmels in China verschwinden, dann wird ein neuer Tschingis-Chan auferstehen, um ein neues mongolisches Weltreich zu schaffen ...»
Heinrich Frick, Zürich.

Imam Schamil, Prophet und Feldherr. Von Karl von Seeger. Paul List-Verlag Leipzig.

Es war noch in unserer Jugendzeit, als man da und dort von Schamil, dem kaukasischen Tscherkessenführer, hörte, wie er jahrzehntelang mit unglaublich bescheidenen Mitteln der russischen Invasion im Kaukasus in aller Härte trotzte und nur der gewaltigen Ueberlegenheit der Russen weichen musste. Der Kaukasus, jener immer und immer wieder umstrittene grosse Berg, der zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer nach Indien führt, stellt zum Studium der Stärke der Verteidigung im Gebirge ein ausgezeichnetes Beispiel dar, aus dem auch wir, allerdings cum grano salis genommen, viel lernen können. Dieses Werk über Imam Schamil gibt uns nicht nur einen tiefen Einblick in die jahrzehntelangen Kämpfe der Russen gegen diese äusserst tapferen Gebirgsvölker, sondern noch mehr ein feinsinniges Gemälde von Imam Schamil, der höchste religiöse Begeisterung mit einer geradezu genialen Feldherrnbegabung verband und der aus ganz kleinen Verhältnissen heraus sich immer wieder Heere und Truppen zu schaffen wusste und der russischen Invasion mit aller Energie getrotzt hat. Diese Kombination von religiösem Fanatismus mit dem Kriegerstand erinnert uns in der Figur Schamils an Calvin, den Genfer Reformator. Der Verfasser hat es ganz ausgezeichnet verstanden, die Psychologie der Führung eines kleinen Krieges im Gebirge herauszuarbeiten und den Wert einer hinreissenden Persönlichkeit für die unterstellten Truppen zur Darstellung zu bringen. Das Buch führt uns nicht nur in die Militär-Geographie des Kaukasus ein, sondern zeigt uns eindringlich, wie auch der Kleine dem Grossen widerstehen kann — vorausgesetzt allerdings grosse militärgeographische Räume —, wenn er alle seine seelischen und körperlichen Kräfte daran setzt, seine Unabhängigkeit zu erhalten.
Bircher.

Ins verschlossene Land. Ein Kampf mit Mensch und Meile. Von Werner-Otto von Hentig. Ludwig Vögelin-Verlag, Potsdam.

Neben dem Engländer Lawrence, dem Deutschen Wassmuth, tritt nun ein dritter Mann auf, der auf asiatischem Boden während des Weltkrieges eine abenteuerliche Fahrt durchgemacht hat, indem er suchte, die englisch-russische Sperre zu durchbrechen, um nach Afghanistan zu kommen, von dort dann das chinesische Reich zu durchqueren und über Europa nach Hause zu kehren. In schlichter Sprache, ohne Uebertreibungen wird dargestellt, welche Schwierigkeiten sich dem Vorhaben entgegenstellten; Land und Leute werden beschrieben. Man legt das Buch mit der Ueberzeugung aus der Hand, dass hier ein Mann mit zäher und eiserner Energie den ihm erteilten soldatisch-politischen Auftrag nach bestem Wissen und Können erfüllt hat, unbekümmert um alle Hindernisse, die sich ihm entgegenstellten.
Bircher.

D-Anoy bezwingt den Pamir. Von Freiherr v. Gablenz. Gerhard Stalling-Verlag, Oldenburg i. O. Berlin 1938. 242 Seiten mit 8 Kunstdrucktafeln und 4 Streckenkarten. Ganzleinen RM. 4.80.

Gegen Ende des letzten Sommers flog Freiherr v. Gablenz mit einem Flugkapitän und einem Oberfunkermaschinisten über Damaskus und Bagdad nach Kabul, von wo aus sie das Pamirgebirge passierten und in Sian in China

landeten. Auf dem Rückflug wird eine Notlandung vorgenommen und die drei Deutschen geraten in Chotan in Gefangenschaft. Nach diesem vierwöchigen, unfreiwilligen Aufenthalt voller Erlebnisse (Krieg zwischen zwei chinesischen Generälen), bezwingen sie zum zweitenmal, mit einer beschädigten Maschine, das «Dach der Welt». Dieser Flug löste ein Problem des deutschen Luftverkehrs. Es galt, eine direkte Verbindung zwischen Deutschland und China herzustellen. Die drei Deutschen bezwangen die Tücken eines Fernfluges und die Gefahren der Natur und machten sich in vorbildlicher Kameradschaft und in ständiger Lebensgefahr schwebend um die deutsche Verkehrsfliegerei ausserordentlich verdient. B. K.

Mit den Türken zum Suezkanal. Von Freiherr Kress von Kressenstein. Vorhut-Verlag Otto Schlegel, Berlin 1938. 308 Seiten mit 24 Bildern und 7 Kartenbeilagen. Preis Fr. 11.75.

In Form von Kriegserinnerungen gibt der Verfasser eine ausführliche Darstellung über den Palästinafeldzug und die Unternehmungen gegen den Suezkanal der deutschen und österreichisch-ungarischen Kämpfer mit den verbündeten Türken im Weltkrieg, die er als Chef des Stabes und später als verantwortlicher Führer organisierte und leitete. Im dritten Kriegsjahr verteidigte er Palästina in zwei siegreichen Schlachten gegen die Engländer, denen er erst in der dritten Schlacht erlag. Was die verbündeten Kämpfer in den wasserarmen Wüstengegenden unter den ungünstigen klimatischen Verhältnissen an Anstrengungen und Entbehrungen auszuhalten hatten, ist ausserordentlich plastisch geschildert. Freiherr von Kressenstein stützt sich in seinen Berichten auf seine persönlichen Erinnerungen, Tagebuchaufzeichnungen und Briefe und benutzt auch die umfangreiche englische Kriegsliteratur, der er selber grosse Objektivität zuschreibt. Die Ausführungen über die Armenierfrage und ihre Folgen verraten die grosse Menschlichkeit des Verfassers, der mit dem vorliegenden Buche seinen Kriegskameraden und Mitkämpfern ein ehrenvolles Denkmal gesetzt hat. Wägli.

Waffenstarrendes Mittelmeer. Von Joachim von Kürenberg. Ausblick-Verlag, Zürich 1939. 22 Kartenskizzen, 312 Seiten.

Das Buch hat die Bedeutung einer summarischen militär-geographischen und militärpolitischen Exkursion im Mittelmeer. In verschiedenen Kapiteln werden behandelt: England im Mittelmeer, Spanien im Mittelmeer, Frankreich im Mittelmeer, Italien im Mittelmeer, Griechenland in der Aegaeis, die Türkei im Mittelmeer, der Sandschak von Alexandrette, der Aloitenstaat, Gross-Libanon, Syrien, Transjordanien, Palästina, Aegypten im Mittelmeer. In beredten Worten werden die Stellung, die Interessen und der Einfluss der verschiedenen Staaten im Mittelmeer dem Leser vor Augen geführt. Mit einem Schlage wird auch dem Laien der komplizierte Zusammenhang des heutigen europäischen Geschehens klar. Unbeeinflusst von der verschieden gefärbten Berichterstattung der politischen Presse, lernt er gestützt auf militärgeographische, militärpolitische, wie auch wirtschaftliche Tatsachen, sich über das derzeitige Geschehen ein eigenes wirklichkeitsnahes Urteil zu bilden. Als zur Erweiterung des weltpolitischen Blickes geeignet, kann das Buch jedermann bestens empfohlen werden. O. B.

Lyautey. Marschall von Frankreich, Eroberer von Marokko. Von André Maurois. Vorhut-Verlag Otto Schlegel, Berlin.

Der französische Biograph Maurois hat ein eindringliches und eindrückliches Bild des Lebens von Marschall Lyautey entworfen. Das Buch fesselt — abgesehen von der flüssigen Darstellung und vorzüglichen Uebersetzung — durch dreierlei: durch die eigenwillige, hochgebildete und hochstrebende Persönlichkeit des Helden, durch dessen Lebenswerk und durch den Kampf, den er mit der Bureaucratie, einer verkalkten Verwaltung und zuweilen auch mit

dem Parlament seiner Heimat focht. Lyautey verbrachte rund dreissig Jahre seines Lebens in den Kolonien. In Tonkin und auf Madagaskar war General Gallieni ihm ein prachtvoller Lehrmeister, in Algerien fand er in Generalgouverneur Jonnart einen grosszügigen Vorgesetzten, und in Marokko liess er als allein Massgebender seine militärischen und diplomatischen, vor allem aber auch seine organisatorischen Fähigkeiten und rein menschlichen Vorzüge spielen. Schon Delcassé hatte in diesem Soldaten einen Diplomaten mit weitausgreifenden Plänen gewittert. Lyautey übte die «pénétration pacifique». Er war der Meinung, dass eine Kolonie um ihrer selbst willen, nicht aber im Interesse der heimischen Zentralregierung verwaltet werden müsse, dass sie — anders ausgedrückt — nur durch ihr eigenes Gedeihen der Heimat von Nutzen zu sein vermöge. Im Weltkrieg, den er von Anfang an als verbrecherisch und widersinnig betrachtete, war Lyautey eine Zeitlang Kriegsminister in einem Kabinett Briands. In dieser Stellung blieb ihm der Erfolg versagt. Er kehrte enttäuscht nach Marokko zurück. Hier liegt er auch begraben.

V. Jent.

Die Seekriegsführung Grossbritanniens. Von J. S. Corbett. Vorwort von Vizeadmiral a. D. Ludwig von Reuter. Einzige berechtigte Uebertragung aus dem Englischen von Konteradmiral a. D. Seebohm. Vorhut-Verlag Otto Schlegel, Berlin 1939. 258 S. Preis geb. RM. 6.50, kart. RM. 7.80.

Sir Julian S. Corbett ist wohl der bedeutendste Marineschriftsteller der Gegenwart. Er ist Verfasser der offiziellen Seekriegsgeschichte des Weltkrieges in drei Bänden, Autor einer ganzen Anzahl anderer marinekriegsgeschichtlicher Werke und darunter auch des in deutscher Uebersetzung vorliegenden Buches. Es ist nur erstaunlich, dass ein solches Standardwerk der Seekriegsgeschichte volle 28 Jahre auf eine Uebersetzung ins Deutsche warten musste, erschien es doch 1911, also noch vor dem Ausbruch des Weltkrieges. Dabei hat der Uebersetzer dem Buche einen weit extensiver gefassten Titel gegeben: Das Original trägt den bescheideneren Titel: «Some principles of maritime strategy». Grund dazu mag, wie eine Bemerkung des Vizeadmirals von Reuter in seinem Vorwort besagt, gewesen sein, dass man deutscherseits annimmt, dass die englische Seekriegsführung auch in einem zukünftigen Kriege der in allen frühern Kriegen praktizierten gleichen dürfte. Der Weltkrieg hat allerdings diese Vermutung bestätigt, dabei bleibt aber doch die Frage offen, ob sich das gleiche im nächsten Kriege wiederholen würde.

Das vorliegende Werk Corbett's darf neben dem grossen grundlegenden Werk des Amerikaners Mahan: «The influence of Sea Power upon History» als das bedeutendste Werk über den Seekrieg angesprochen werden. Es ist nichts anderes als eine Art kleiner, d. h. auf die Seekriegsführung beschränkter Clausewitz, auf den sich denn auch der Verfasser neben Jomini u. a. oft beruft. Corbett behandelt grosszügig und mit einer meisterhaften Beherrschung der allgemeinen Geschichte und der Kriegsgeschichte im besondern das ganze, grosse und weitschichtige Gebiet des Seekrieges. Dass er dabei vor allem die englische Seekriegsgeschichte und die Taten der grössten englischen Seehelden, wie Drake, Rodney, Collingwood und Nelson behandelt, versteht sich von selbst. Das Werk umfasst in der Hauptsache die Seekriegsgeschichte vom Beginn des 18. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie schliesst gerade noch den Russisch-japanischen Krieg mit dem Debütieren der ersten U-Boote ein. In drei grossen Hauptabschnitten behandelt der Verfasser: «Die Theorie des Krieges.» «Theorie des Seekrieges» und «Die Seekriegsführung». Er sagt zwar in der Einleitung, dass unsere Vernunft uns sage, dass es eine Theorie oder eine Wissenschaft über den Krieg nicht geben könne. Wobei er hätte hinzufügen können, dass in der Tat keines der allergrössten Kriegsgenie aller Zeiten und vor allem auch nicht Napoleon der Welt ein Rezeptbuch über erfolgreiche Kriegführung hinterlassen haben. Wie

sehr wohl Napoleon während seiner tragischen Mussezeit auf St. Helena sich mit dem Gedanken daran beschäftigt haben mag . . . Es würde den Rahmen einer Besprechung weit überschreiten, wollte man auch nur andeutungsweise die grossen Hauptgedanken des Buches angeben. Jeder Abschnitt ist ein Meisterwerk für sich. Besonders interessant erscheinen mir die Unterkapitel: «Theorie des Krieges: Seeherrschaft»; «Die Lehre von den Mitteln der Seekriegsführung: Zusammensetzung der Kriegsflotten»; «Die Lehre von den Methoden der Seekriegsführung: Konzentration und Teilung der Streitkräfte» und wohl besonders aktuell unter den heutigen Verhältnissen und Mächtekombinationen: «Der Ueberseehandel als Angriffsziel und sein Schutz». Ein für das britische Weltreich geradezu vitaler Fragenkomplex. Wenn Vizeadmiral von Reuter schliesslich in seinem Vorwort sagt, dass das Corbett'sche Buch in gewissen Einzelheiten als durch die heutigen Verhältnisse überholt betrachtet werden müsse, so stimmt dies zweifelsohne. Die gewaltige Entwicklung der U-Bootwaffe seit dem Weltkriege und die geradezu phantastische Entwicklung der Flugwaffe, die ja noch lange nicht abgeschlossen sein dürfte, haben sicherlich auch die Seekriegsführung in mancher Hinsicht modifiziert. Aber wohlverstanden: Nur modifiziert. Denn auch die Grundprinzipien der Seekriegsführung bleiben, wie diejenigen jeder Kriegsführung überhaupt ewig unwandelbar. Und so bleibt auch die von Corbett in seinem Werke ausgesprochene Forderung ewig gültig: «Dass jede Theorie erst Leben wird durch den wagemutigen Admiral mit gesundem Menschenverstand.» — Die Uebersetzung des Buches ins Deutsche erscheint — ohne Vorliegen des englischen Originals — fliessend und sehr gut. Man vermisst aber ein Personen- und Sachregister. Die Lektüre dieses Werkes empfiehlt sich nicht nur für den Marine-, sondern für jeden Offizier schlechthin, darüber hinaus aber auch für den Geschichtsbeflissenen, den Staatsmann und Diplomaten, überhaupt für jeden, der seinen geistigen Horizont auf dem Gebiete des Weltgeschehens erweitern möchte.

Oberst Otto Brunner.

Japans Seemacht. Der schnelle Aufstieg im Kampf um Selbstbehauptung und Gleichberechtigung in den Jahren 1853—1937. Von Dr. phil. Gustav Jensen. Verlag Karl Siegismund, Berlin SW. 68, 1938. 379 Seiten.

Das sehr aktuelle Werk beschreibt den Werdegang der japanischen Kriegsmarine von ihren bescheidenen Anfängen in der Mitte des letzten Jahrhunderts bis zur Gegenwart und weist nach, dass die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des aufblühenden Staates von jeher in engstem Zusammenhang mit der Sorge der Staatsführung um die Kriegsmarine steht. Das Buch stellt die politischen Fragen in den Vordergrund. Technische Einzelheiten sind in ausführlichen im Anhang beigegebenen Tabellen, Lichtbildern und Schattenrissen enthalten. Der Leser wird kritisch zu würdigen wissen, was durch Hervorhebungen und Uebergehungen darauf angelegt ist, den Wert des gegenwärtigen deutsch-japanischen Einvernehmens ins beste Licht zu rücken.

R. v. W.

Weltkarte. Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

Diese im Aequatorialmasstab 1:50,000,000 gezeichnete politische Weltkarte berücksichtigt auch die territorialen Verschiebungen der letzten Zeit. Sie gibt auf kleinem Raume ein klares Bild der kolonialen Machtverhältnisse und der maritimen Verbindungen. Die Karte ist ein handliches Hilfsmittel zur Verfolgung der täglichen politischen Geschehnisse.

K. B.

Verzeichnis der Eingänge.

Bei der Redaktion sind nachstehende Bücher eingegangen, deren Erscheinen hiermit unsern Lesern angezeigt wird. Die Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten.

Eidgenossenschaft. Von Oskar Bauhofer. Verlag Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln. Preis Fr. 11.30.

- Chronik der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich, herausgegeben anlässlich der Hundertjahrfeier. Chronik zusammengestellt von Feldweibel Jules Amez-Droz.
- Der Schweizerische Knigge. Von Vinzenz Caviezel. Verlag Guggenbühl & Huber, Zürich. Preis Fr. 3.50.
- Praktische Schnee- und Lawinenkunde. Von Prof. Dr. W. Paulcke. Verlag von Julius Springer, Berlin. Preis RM. 4.80.
- L. von Schwendi. Von Eugen von Frauenholz. Hanseatische Verlagsanstalt A.-G., Hamburg. Preis RM. 7.50.
- General von Steuben. Von John McAuley Palmer. Verlag Wolfgang Krüger, Berlin. Preis RM. 7.50.
- Die 40 Kanonen von Les Sablons. Von Franz Zeise. Steuben-Verlag Paul G. Esser, Berlin. Preis RM. 5.80.
- Infantry in Battle. The Infantry Journal Washington D. C. 1115 17th. St. N. W. Preis \$ 3.—.
- Places fortes et places faibles. Von General Clément-Grandcourt. Librairie de l'Arc, Paris.
- Les combats de Notre Dame de Lorette. Von Capitaine J. Joubert. Verlag Payot, Paris. Preis Frs. fr. 27.—.
- Truppenkriegsgeschichte. Von Oberstlt. Heinz Greiner und Eberhard Ebeling. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 5.—.
- Der letzte Angriff. Von Sidney Rogerson. Verlag Paul List, Leipzig. Preis RM. 3.80.
- Die Geschichte des I. Westf. Pionierbataillons Nr. 7 und seiner Kriegverbände im Weltkriege 1914/18. Von Major d. R. a. D. W. Buhr. Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, Band 369. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.
- Der Aufstieg der Artillerie bis zum Grossen Kriege. Von Major d. D. Max Köhler. Barbara-Verlag Hugo Meiler, München.
- Der Aufstieg des Sanitätskorps. Von Prof. Dr. W. v. Drigalski. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. Preis RM. 3.80.
- Sieg und Sturz. Schicksal eines abgeschossenen Jagdfliegers. Von H. Waldhausen. Verlag Bernhard & Graefe, Berlin. Preis RM. 3.75.
- Abenteuer zwischen Himmel und Erde. Von Gustav Bähr. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 2.85.
- Foch, l'Armistice et la paix. Von Commandant Lhopital. Librairie Plon, Paris.
- Europa von Morgen. Von Dr. O. Strasser. Weltwoche-Verlag, Zürich.
- La vérité sur Guadalajara. Von Bernard Deschamps. Editions Denoël, Paris. Preis Frs. fr. 18.—.
- Drei Diktaturen. Von Lieut.-Colonel Buguet. Verlag Gustav Kiepenheuer, Berlin. Preis RM. 8.50.
- Laisserons-nous démembrer la France? Par Henri de Kerillis et Raymond Cartier. Editions de la Nouvelle Revue Critique, Paris.
- Storia e Politica internazionale. Rassegna trimestrale dell'Istituto per gli studi di Politica internazionale. Fascicolo I. Istituto per gli studi di Politica internazionale Milano.
- Kriegskunst heute und morgen. Von Hermann Foertsch. Zeitgeschichte-Verlag Wilhelm Andermann, Berlin.
- Jahrbuch für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften 1939. Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften. Hanseatische Verlagsanstalt A.-G., Hamburg. Preis RM. 8.50.
- Die deutsche Wehrmacht 1914—1939. Jubiläumsgabe E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

- Die Niederwerfung der Räteherrschaft in Bayern 1919. Darstellungen aus den Nachkriegskämpfen deutscher Truppen und Freikorps, 4. Band. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 4.60.
- Der Ernährungskrieg. Von Dr. Walter Hahn. Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg. Preis RM. 1.80.
- Psychologie der Massen. Von Gustave Le Bon. Verlag Alfred Kröner, Stuttgart. Preis RM. 3.50.
- Wehrphilosophie. Wehr und Wissenschaft, Band 5. Von Dr. Walther Malmsten Schering. Verlag Johann Ambrosius Barth, Leipzig. Preis RM. 17.50.
- Wehrverfassung und Wehrrecht des Grossdeutschen Reiches. Von Johannes Heckel. Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg. Preis RM. 12.50.
- Wehrpolitik. Wegweiser und Winke. Von Horst von Metzsch. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin. Preis RM. 3.60.
- Der Reserveoffizier. Von Friedrich Altrichter. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 2.25.
- Der Unteroffizier als Rechnungsführer. Von Rudolf Giesecke. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 4.—.
- Unterführer-Merkbuch für die Schützen- und Maschinengewehr-Kompagnie. Von Oberstlt. Kühlwein. Verl. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 1.—.
- Der NS-Reichskriegerbund. Von Wilhelm Reinhard. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin. Preis RM. —.80.
- Du und Dein Pferd. Von Otto Dikreiter. Kanter Verlag Königsberg (Pr.). Preis RM. 2.80.
- Kerle im Rennsattel. Von Peter Paul Möbius. Wilhelm Limpert Verlag, Berlin. Preis RM. 3.50.
- Horch — Der Wind. Von Anne M. Lindbergh. Orell Füssli-Verlag, Zürich. Preis Fr. 7.80.

AUSLANDSCHRONIK

(In der „Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Wehrfragen und Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann aus technischen Gründen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder zeitliche Unmittelbarkeit erheben.)

Redaktion: Oberstlt. Karl Brunner, Zürich

Deutsches Reich

Die militärische Zusammenarbeit der Achsenmächte.

Die in Artikel 4 des italienisch-deutschen Bündnispaktes vorgesehenen ständigen Ausschüsse für die Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet und auf demjenigen der Kriegswirtschaft sind, wie die «Gazetta del Popolo» am 1. Juni meldet, zurzeit in Bildung begriffen. Während der Anwesenheit des Generalobersten Milch in Rom seien bereits wichtige Vereinbarungen der italienisch-deutschen Luftwaffe über deren Produktionssysteme und europäischen und aussereuropäischen Aufgaben erzielt worden. Weitere Vereinbarungen ständen zwischen der Heeres- und Marineleitung bevor. Abgeschlossen oder unmittelbar vor dem Abschluss stehend sind ferner Abkommen über die Arbeit, die Rohstoffe, die Lebensmittel und verschiedene Erzeugnisse.

Reglementierung der Automobilindustrie.

Die straffe, weitgehend nach militärischen Gesichtspunkten orientierte Reglementierung der Automobilindustrie macht unter dem Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen, Oberst v. Schell, rasche Fortschritte. Mit der bisher gewohnten Mannigfaltigkeit der Automobiltypen ist es in Deutschland vorbei. Ueber die Gründe dieser Standardisierung hat Oberst v. Schell soeben in einem Vortrag in Frankfurt a. M. Auskunft erteilt. Er nannte dabei den Zwang zur Produktionssteigerung, den Zwang zur Verbilligung, zur Rationalisierung von Arbeitskräften, Material und Geld und überdies die Erfordernisse